

So führte Anton Eberwein, gut in seine Wahlheimat eingelebt, lange Jahre im Faschingskostüm die große „Redoute“, das herausragende Karnevalsereignis im Laupheimer Kronensaal, an. Auch bei den damaligen öffentlichen Umzügen spielte er mit seiner imponierenden Figur oftmals die Hauptrolle. So auch anno 1914, als er beim Faschingsrummel mit dem Motto „Der Einzug des Sultans von Marokko in Laupheim“ den Sultan darstellte in pompöser Uniform. Gelegentlich trat er auch auf als trefflicher Theaterspieler.

Eine besondere Vorliebe hatte der Schneidermeister für das Kartenspiel am Stammtisch des jüdischen Gasthauses zum „Ochsen“ beim Wirt Abraham Säger, das in unseren Tagen mit dem alten Fachwerk restauriert wird. In der rauchgeschwängerten, niedrigen Ochsenstube versammelten sich

beim Dappen, Ramsen und Tarocken nebst den jüdischen Stammgästen auch viele ihrer christlichen Mitbürger beim Dämmerstücken und am Sonntagnachmittag. Dabei wurde mehrmals während der lautstarken Runde das Kartenblatt ausgeschieden und durch ein neues ersetzt.

Bei seinem beträchtlichen Körpervolumen hatte Anton Eberwein natürlich einen entsprechenden Kalorienumsatz aufzuweisen. Er schätzte die gute und ausgiebige Mahlzeit, was er gelegentlich an einem Beispiel originell formulierte: „Die Gans ist ein ungeschickter Vogel; eine zur Mahlzeit ist zu wenig, zwei sind zuviel. Doch sind eine Gans und eine Ente gerade die richtige Portion“. – Anton Eberwein, ein unvergeßliches Alt-Laupheimer Original, schied von dieser Welt anno 1935 im 75. Lebensjahr.

Heimatpflege und Kulturleben

Chronik 1983 – vom 1. November 1982 bis 31. Oktober 1983

In der nachfolgenden Aufstellung sind periodisch wiederkehrende Feste, örtliche kulturelle Ereignisse und Jubiläen nur aus besonderem Anlaß erwähnt. Bei Baumaßnahmen richtet sich die Chronik nach der jeweiligen Fertigstellung. Die Orte erscheinen nicht nach ihrer politischen Zuordnung!

Denkmalpflege

Landkreis: Die Handwerkskammer Ulm führt in Benehmen mit der Fachhochschule Biberach einen Sonderkurs in praktischer Denkmalpflege durch.

Im Kreisfreilichtmuseum Kürnbach wurde Anfang September der seit 1977 gezeigte Fruchtkasten mit einem Hebekran an einen neuen Platz versetzt. Die Aktion dauerte nur fünf Stunden.

Im Aufbau befinden sich ein Backhaus (Kosten 70000 DM) und die nach alten Aufnahmen und Plänen rekonstruierte Eligiuskapelle aus Oberessendorf (Kosten 120000 DM). Die Endabrechnung des Wiederaufbaus der „Hueb“ erbrachte Gesamtkosten von 745000 DM. Davon übernahm das Land 50 Prozent.

Altheim bei Riedlingen: Ein schon vor einigen Jahren auf der Gemarkung gefundenes Bronzeschwert ist von Experten auf das 13. Jahrhundert vor Chr. datiert worden. Das restaurierte Stück soll der Gemeinde als Leihgabe zur Verfügung gestellt werden.

Aßmannshardt: Bei Bauarbeiten wurden 14 Tongefäße aus dem 13. Jahrhundert entdeckt.

Bad Buchau: Die Stadt wurde ins Landessanierungsprogramm aufgenommen. Die vorgesehenen

Mittel kommen auch dem Naturschutzgebiet Federsee zugute.

Das sog. Präzeptoratsgebäude im Stiftsbezirk ist restauriert und am 24. September als Stiftsmuseum und Sitz des Diözesan-Kunstvereins eingeweiht worden.

Am 1. August begann das größte und teuerste archäologische Projekt der Bundesrepublik unter der Bezeichnung „Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Alpenvorland“. Grabungsorte sind Bad Buchau und Hemmenhofen am Bodensee. Objekte sind in Bad Buchau eine mittelbronzezeitliche Siedlung und die altbekannte „Wasserburg“. Bis 1988 soll im Rahmen des Vorhabens jährlich eine Million DM bereitgestellt werden. Ein Team der University of California gräbt bei Henauhof nach einer Wohnstätte der Mittleren Steinzeit.

Bad Schussenried: Rechtzeitig zum Klosterjubiläum wurde innerhalb der Klosteranlage die Renovation des Forstgebäudes und des Laborantengebäudes abgeschlossen. Der Hof zwischen Törle und Kirche wurde durchgehend umgestaltet. Die vom Staatlichen Hochbauamt Ulm betreuten Maßnahmen erforderten einen Aufwand von 3,6 Millionen DM.

Im März wurde, sozusagen als Abschluß der Kirchenrenovation, das von Stadtpfarrer Schmid seit langem vorbereitete Klostermuseum der Öffentlichkeit übergeben.

Mit einem Aufwand von 1,4 Millionen DM wurde zum Jubiläumsjahr auch die Hauptdurchgangsstraße mit ihren historischen Gebäuden saniert.

Baltringen meldet den Abschluß der Außenrenovation der Kirche.

Biberach: Kurz vor Weihnachten 1982 wurde beim Mittelberg-Gemeindezentrum als jüngster Kirchturn des Kreises ein schlichter Glockenträger seiner Bestimmung übergeben.

Nie zuvor waren in der Biberacher Altstadt an so vielen Stellen einschneidende bauliche Veränderungen zu gleicher Zeit im Gange wie 1983:

Der Umbau der Rathäuser ist soweit fortgeschritten, daß der schwäbisch-alemannische Fachwerkbau des Alten Rathauses nun wieder voll sichtbar ist.

Neubaukomplexe entstehen – jeweils anstelle abgerissener Häusergruppen.

– am Platz östlich der Oberen Schranne (Neugestaltung mit Läden, Stadtwohnungen, Tiefgarage und Brunnenanlage)

– im Areal Drei Tannen an der Karpfengasse

– Ecke Hindenburgstraße/Karpfengasse

– Ecke Gymnasiumstraße/Ehinger-Tor-Straße

– am Alten Postplatz zwischen Grabengasse und Gerbergasse

– im Gebiet zwischen Zwingergasse und Ulmer-Tor-Straße

– an der Südfront des Schadenhof-Parkplatzes

Im Zug der weiteren Weberberg-Sanierung wurde das 1410 erstmalig erwähnte Fachwerkhaus Engelgasse 5 stilgerecht auch im Innern renoviert (Architekt Joachim Wolfrum).

Hochwacht und Gigelturm wurden einer Außenrenovation unterzogen (Kosten: 350000 DM). Neben der Hochwacht wurde am Tag der Heimat 1983 ein Vertriebenenmahnmal enthüllt.

Die Stadtaich am Kapellenplatz mit ihren Giebeln aus der Renaissance-Zeit ist renoviert worden.

Zum Wieland-Jubiläum wurden die beiden Gartenhäuser an der Saudengasse instandgesetzt und das Grundstück als „Dichtergarten“ mit reichem Blumenschmuck versehen (Aufwand: 20000 DM).

Die schon im 15. Jahrhundert erwähnte Obere Mühle wurde im Januar abgebrochen, um für Eigentumswohnungen Platz zu machen. Die Stauanlage bleibt als technisches Denkmal erhalten.

Das ehemalige Bürgerheimgebäude an der Waldseer Straße ist von der Unteren Denkmalbehörde als Kulturdenkmal unter Schutz gestellt worden.

Bonlanden: Unter Beseitigung entstehender Neubauten wurde der aus dem Jahr 1699 stammende Kornspeicher mit seinem schönen Fachwerkgiebel von privater Seite durch Karl Gaißmaier (Rot an der Rot) restauriert.

Bühl: Nach der Innenrenovation von 1982 durch die Firma Kneer (Munderkingen) ist nun auch die Sanierung des Kirchenäußeren mit der Dachstuhlrenovation im November 1982 abgeschlossen worden (Kosten: 260000 DM).

Dietelhofen meldet ebenfalls den Abschluß der Außenrenovation der Kirche. Im Rahmen der mittlerweile beendeten Dorfsanierung wurden 1,5 Millionen DM aufgewendet. Ein Dorf-Film von Frau Burk hält die jetzt erreichte Situation fest.

Grodt: Nach dem Bau einer modernen kleinen Kirche wurde nun auch die alte Ortskapelle renoviert.

Grünigen meldet weitere Fachwerk-Freilegungen.

Heggbach: Durch Frau Brigitte Hecht-Lang (Munderkingen) werden 20 vom Landesdenkmalamt ausgewählte Heggbacher Kunstwerke restauriert.

Heiligkreuztal: Im Rahmen des zweiten Bauabschnitts der Wiederherstellung von Heiligkreuztal wurde am 2. September das Äbtissinnengebäude nach zweijähriger Bauzeit eingeweiht. Die Maßnahme belief sich auf 5,4 Millionen DM.

Auch die Wiederherstellung der St. Anna-Kapelle beim Friedhof ist nun abgeschlossen. Die vor 15 Jahren ausgeraubte Kapelle ist neu ausgestattet worden.

Ingoldingen meldet zum Ortsjubiläum den Abschluß des Hauptteils der Ortskernsanierung (Kosten: 1,03 Millionen DM).

Langenenslingen: Die Renovierung der „Alten Kirche“ ist beendet. Das Gotteshaus war bisher wegen Baufälligkeit nicht benutzbar (Kosten: 500000 DM).

Laupheim: Seit über einem Jahr arbeiten Hobby-Restauratoren am Erhalt der Grabsteine des jüdischen Friedhofs (Leitung: Ernst Schäll).

Mit einem „Zweiten Brunnenfest“ wurde am 11. September auf dem Rathausvorplatz die Wiederherstellung des Neptunbrunnens begangen.

Mettenberg: Bauer Hermann Weber hat sein altes Backhaus, das einzige, das am Ort noch vorhanden ist, restaurieren lassen und wieder in Betrieb genommen.

Neufra: Am Gasthaus zum Adler wurde das Fachwerk freigelegt.

Oberholzheim: Am 25. September wurde im Rahmen der Wielandfeiern der auf Initiative von Pfarrer Walter Müller wiederhergestellte historische Schöpfbrunnen hinter dem Pfarrhaus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Oberstetten: Die neuromanische Dorfkapelle wurde in zweieinhalbjähriger Arbeit unter wesentlicher Mithilfe der Bürger restauriert, die 3000 freiwillige Arbeitsstunden einbrachten.

Ochsenhausen: Bei der Gesamtrenovation des Klosters wurden wichtige Etappen zurückgelegt: Fertig ist der zweite Bauabschnitt bei der Wiederherstellung der Außenanlagen mit Konvents-Südfront und Eingangsbereich sowie der Südwest-Turm.

In der Kirche ist die Innenrenovation im wesentlichen abgeschlossen.

Oggelshausen meldet den Abschluß seines Dorfentwicklungsprogramms (105 Maßnahmen, 1 Million DM Fördermittel).

Reinstetten: Restaurator Richard Roth (Alberweiler) hat festgestellt, daß es sich bei der gegenwärtig in Renovation befindlichen Friedhofskapelle um einen Barockbau aus der Zeit um 1760 handelt. Es ist nun eine „Rebarockisierung“ vorgesehen.

Rot bei Laupheim: Die Restauration der aus dem Jahr 1848 stammenden Blasiuskapelle, die u. a. auf Anregung von Adolf Schahl durch den Schwäbischen Heimatbund betrieben und gefördert wurde, konnte abgeschlossen werden.

Seekirch: Nach der Renovierung der Pfarrkirche wurde im Rahmen der Dorfentwicklung der Fachwerkbau des Pfarrhauses wiederhergestellt. Zu dem Ensemble gehört eine neugestaltete Platzanlage beim ebenfalls sanierten Rathaus.

Sießen im Wald: Die Innenrenovation der Kirche ist abgeschlossen (Kosten: 650000 DM).

Steinhausen/Rottum: Mit einem Festgottesdienst wurde am 28. November 1983 Einzug in die innen renovierte Pfarrkirche gehalten (Kosten: 320000 DM).

Riedlingen: Zu Weihnachten 1982 ist die von Prof. Henselmann mit verschiedenen Bildwerken neu gestaltete Krankenhauskapelle ihrer Bestimmung übergeben worden.

Der Turm an der nördlichen Stadtmauer ist restauriert und neu eingedeckt worden.

In der Mühlgasse wurde die kreiseigene historische Badische Zehntscheuer mit einem Aufwand von 130000 DM renoviert.

Der Platz beim Schwedenbrunnen wurde im Rahmen des Altstadtprogramms hergerichtet und der Brunnen selbst restauriert.

Die Veiel'sche Apotheke am Marktplatz, ein markantes Fachwerkhaus, wurde restauriert.

Warthausen: Im September wurde die Innenrenovation der Pfarrkirche abgeschlossen.

Wilflingen: Die Kapelle am alten Weg nach Billingen ist von privater Hand restauriert und durch den Kunstmaler Peter Brendler als Marienheiligtum neu gestaltet worden.

Naturschutz und Landschaftspflege

Landkreis: Nach dem „Grünen Bericht“ des Landrats vom März 1983 haben bei der fünften Aktion „Tätiger Umweltschutz“ im November 1982 6000 Teilnehmer ca. 25000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Schwerpunkt war die Pflanzung von 3300 neuen Obstbäumen und 40000 weiteren Bäumen und Sträuchern sowie die Beseitigung von Giftmüll.

Für landschaftspflegerische Fördermaßnahmen standen 1982 61900 DM zur Verfügung. Der Zuschuß des Regierungspräsidiums für 1983 betrug 98500 DM. Für Pflegearbeiten in den Naturschutzgebieten des Kreises waren 59240 DM bereitgestellt (mehr als die Hälfte für den Federsee, dazu Lindenweiher, Ummendorfer Ried, „Schand“ und Osterried). 9200 DM flossen in die Baumpflege.

An 6 Kreisstraßen wurden 1982 mit einem Aufwand von 117300 DM 10000 Sträucher gepflanzt. Im Programm für 1983 rangieren bei etwa gleichen Aufwendungen 8 Kreisstraßen.

Als neue Feuchtbiotope wurden im August der Presse vorgestellt:

- eine Anlage des Landesjagdverbandes bei Laupertshausen
- neue Teiche des Staatlichen Forstamtes bei Maselheim
- Gedüngtes Ried (Betreuung Obst- und Gartenbauverein Ingerkingen)
- BUND-Feuchtgebiet bei Hailtingen
- Weiher mit Insel an der B 312
- „Schand“ bei Untersulmetingen
- „Höll“ bei Laupheim (Betreuung: Bund für Vogelschutz)

Dazu kommen 80 bis 90 Mini-Biotope ab 20 m² Fläche.

Im Kreis Biberach gibt es bei einer Gesamtzahl von 200 Kiesgruben 700 ha Abbaugelände. Davon sind 350 ha rekultiviert.

Die 12 Naturschutzgebiete des Landkreises machen 1,2 Prozent der Kreisfläche aus.

Im Landkreis bestehen 24 Kläranlagen, darunter die neuerdings fertiggestellte Federsee-Ringleitung.

Im Rahmen der Landschaftspflege werden die Schulgärten durch den Landkreis in besonderer Weise gefördert.

Die Situation des Weißstorches im Kreisgebiet blieb auch 1983 problematisch. Schlechtes Wetter und Nistkämpfe der Vögel behinderten das Brutgeschäft.

Ein Pumpversuch im Illertal hat ergeben, daß mit den dortigen Grundwasservorräten haushälterisch umgegangen werden muß.

Bad Buchau: Auf drei Jahre berechnet ist die Erneuerung des Federseestegs, die heuer begonnen wurde.

Die Junge Union, Ortsverband Federsee, hat entlang des Fußwegs Bad Buchau – Oggelshausen 120 Birken gepflanzt.

Biberach: Zwei Baumchirurgen einer Hamburger Firma untersuchten u. behandelten Großbäume im Stadtgebiet. Die Eingriffe kosteten etwa 30000 DM.

Der Wanderweg durch das Wolfental innerhalb der Sommerhalde wurde aus wasserbautechnischen Gründen gesperrt.

Im Bereich des Forstamts Biberach sind zehn Prozent des Waldbestandes sichtbar erkrankt.

Das Waldsterben erstreckt sich auch auf Mischwälder, wie eine Begehung auf Gemarkung Mittelbiberach erbrachte.

Dr. Julius Koch, 27 Jahre Biberacher Forstamtsleiter, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Das Freigelände mit alten Obstsorten auf einer Wiese beim Stadtfriedhof (Idee: Max Hauschild, Betreuung: Stadt und Obst- und Gartenbauverein) wurde im November 1982 durch eine Neupflanzung von 25 Bäumen auf einen Bestand von 65 Bäumen gebracht.

Bussen: Das Sträßchen zur Wallfahrtskirche und die Wege auf der Kuppe des Berges sind geebnet und asphaltiert worden.

Erolzheim: Auf dem Marktplatz wurden zwei anscheinliche Linden gepflanzt.

Ertingen: Der Zweckverband Erholungs- und Freizeitzentrum Schwarzachtalsee hat sein Projekt so weit gefördert, daß schon heuer eine volle Saison am Badestrand zu verzeichnen war. Der See ist entstanden als Folge des Kiesabbaus. Er wird schrittweise rekultiviert.

Auf Gemarkung Erisdorf ist als neues Biotop der „Wildsee“ ausgebaggert worden. Der BUND hat über 1200 Bäume und Sträucher gepflanzt.

Ittenhausen: Die Landjugend hat aus eigenen Kräften einen Freizeitplatz angelegt.

Laupheim: 260 Schüler verschiedener Schularten haben im Juli das Naherholungsgebiet „Bibri“ einer Säuberung unterzogen.

Die Hobby-Ornithologen Klaus und Hans-Georg Bommer aus Laupheim haben im Rißtal ein Paar Wiesenweihen entdeckt. Von dieser vom Aussterben bedrohten Vogelart gibt es in der Bundesrepublik nur noch wenige Dutzend Paare.

Rot an der Rot: Die Ortsgruppe Rot des Schwäbischen Albvereins gab eine Karte des von ihr betreuten, 80 km umfassenden Wegenetzes heraus.

Ummendorf: Im Wettenberger Ried sind 74 ha unter Naturschutz gestellt worden.

Traditionspflege im Kulturleben

Landkreis: Das Jahr 1983 war im Landkreis ein Jahr der Jubiläen. Vor 250 Jahren wurde in Steinhäusern die berühmte Wallfahrtskirche geweiht. Im gleichen Jahr ist Christoph Martin Wieland in Oberholzheim geboren. Vor 800 Jahren wurde das Kloster Schussenried gegründet und vor 850 Jahren die Kirche in Emerfeld geweiht. Das 900jährige Bestehen konnten sogar acht Gemeinden des Landkreises begehen: Biberach, Birkenhard, Bußmannshausen, Hürbel, Ingoldingen mit Degernau, Mietingen, Otterswang und Ringschnait. Bei ihnen geht die Erstnennung auf die gleiche Quelle, die in einer Hand-

schrift des 17. Jahrhunderts überlieferte „Notitia foundationis“ des Klosters St. Georgen im Schwarzwald, zurück. Während Birkenhard schon 1982 sein Jubiläum aus Anlaß der Turnhalleneinweihung vorwegnahm, wird Biberach erst 1984 feiern.

Der Kultur- und Schulausschuß des Landkreises hat beschlossen, den 45 öffentlichen Büchereien so wie den Schulen kostenlos neu erschienene Heimatbücher zur Verfügung zu stellen.

In der letzten Kreistagssitzung des Jahres 1982 wurde die neue Kreishymne (Musikalische Gestaltung: Erich Margenburg, Text: Verschiedene Heimatfreunde) durch die Grund- und Hauptschule Dürmentingen uraufgeführt.

Im Rahmen der Dorfentwicklung wurden 1982 in zehn Ortschaften insgesamt 81 Maßnahmen mit 2,3 Millionen DM gefördert.

Am 1. Juni 1981 nahm das neugeschaffene Kreiskultur- und Archiv-Amt (Leitung: Kreisarchivoberrat Dr. Kurt Diemer) seine Tätigkeit auf.

Im März wurde nach längerer Pause noch einmal eine Bahnfahrt mit dem „Öchsle“ von Warthausen nach Ochsenhausen durchgeführt.

Die IMATEL GmbH Stuttgart hat im Rahmen einer Fernsehserie an Ort und Stelle (Kirchdorf, Warthausen) und unter Mitwirkung örtlicher Vereine und Laienschauspieler Szenen aus dem Leben von Sebastian Sailer und Ritter Michael von Jung verfilmt.

Der Oberschwäbische Kunstpreis 1983 wurde bei einer Feierstunde im Riedlinger Rathaus durch den Verbandsvorsitzenden des Zweckverbandes OEW, Landrat Dr. Wilfried Steuer, MdL, in Höhe von je 5000 DM verliehen an Reinhold Adt, Patricia Birkhold, Christian Häringer, Ursula Ott (Biberach) und Hermann Weber (Biberach). Die preisgekrönten Werke der Künstler wurden in der Kreissparkasse Riedlingen ausgestellt.

Mit lokalbezogener Thematik veranstaltete der Landkreis folgende Ausstellungen im Foyer des Landratsamtes:

- Horst Reichle: Neue Bilder (Ölbilder, Aquarelle, Tuschelavuren)
- Erich Koch: Plastiken und Handzeichnungen
- Pater Eginio Manall SDS: Ölbilder und graphische Blätter
- Werner Rohland: Ölbilder und graphische Blätter
- HAP Grieshaber: Der Osterritt (vom Landkreis angekauft)
- Felicitas Köster-Caspar: Ölbilder und Aquarelle
- Josef Klarl: Tiere und Landschaften

Das vom Kreistag in Auftrag gegebene Lichtbild-Werk über den Kreis Biberach ist nahezu fertig. Ebenso fertiggestellt ist der erste Teil des Kreisfilms von Helmut Barth.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1983 ist die Volkskundlerin Dr. Christel Köhle-Hezinger beauftragt worden,

den weiteren Ausbau des Kreisfreilichtmuseums Kürnbach zu betreuen.

Für den Schulhof des Beruflichen Schulzentrums hat Prof. Erich Koch (München) einen Biberbrunnen geschaffen.

Altheim: Das von der Gemeinde veröffentlichte Seelbuch wurde am 14. November 1982 durch einen Festvortrag von Prof. Dr. Hermann Tüchle vorgestellt.

Attenweiler: Das diesjährige Kreismusikfest wurde von 79 Musikkapellen besucht.

Bad Schussenried: Anlässlich des Kreiserntedankfestes 1983 in Kürnbach wurden im Bauernhofmuseum durch kompetente Handwerker aus dem ganzen Kreisgebiet allerhand alte bäuerliche Techniken vorgeführt. Helmut Barth zeigte seinen neuen Film „Bauernfleiß und Erntedank“.

Das Festjahr 1983 wurde mit einer längeren Serie von Gottesdiensten, Empfängen und Vorträgen begangen. Dazu kam eine Aufführung von Sebastian Sailer „Schöpfung“, eine Jubiläumsausstellung sowie eine Gemäldeausstellung im PLK.

Biberach: Pflug-, Braith- und Mali-Gemälde erzielen zur Zeit im Kunsthandel Preise bis zu 140000 DM.

Anlässlich des 85. Geburtstages von Prof. Jakob Bräcke veranstaltete die Stadt Biberach in den Monaten November und Dezember 1982 eine Werkschau mit 250 Bräcke-Bildern, ausgewählt von Oberbürgermeister Hoffmann.

Im Dezember beging die Firma Posamentenfabrik Gustav Gerster ihr 100jähriges Jubiläum.

Zum Stadtjubiläum zeigten die beiden Kirchen im Museum die von über 3000 Personen besuchte Ausstellung „Kirche in Biberach“ (4. Mai bis 24. Juli 1983. Siehe dazu BC 83/1).

Zum Schützenfest 1983 stellte die Schützendirektion als neuen Bestandteil des Festzugs den „Gala-Reisewagen des Grafen Stadion“ vor. Er entstand in viereinhalbjähriger Arbeit nach historischen Vorbildern (etwa 10000 freiwillig geleistete Arbeitsstunden; Leitung: Helmut Blos).

Als neue Leiterin des Kulturamts und des Museums wurde Frau Dr. Idis Hartmann aus Ulm bestellt. Frau Dr. Hartmann hat inzwischen bereits die Gemäldeausstellung des Museums nach den Veränderungen durch den Museumsversuch neu geordnet.

Zum Schützenfest zeigte die Südwestbank eine Ausstellung „Biberacher Blechspielwaren aus dem letzten Jahrhundert“.

Mit einer Serie von Veranstaltungen beging die Stadt den 250. Geburtstag von C. M. Wieland. Schwerpunkte waren ein Symposium mit Gelehrten aus aller Welt und eine von der Stadtbibliothek Ulm und dem Wieland-Museum Biberach betreute Ausstellung über Wielands Leben und Wirken in Ober-

schwaben. Der Dramatische Verein inszenierte Shakespeares „Sommernachtstraum“ in Wielands Übersetzung.

Zum Begleitprogramm gehörten Konzerte, Lesungen, Wieland-Medaille, Wieland-Briefmarke und Sonderstempel der Bundespost (September 1983).

Ebenfalls im September trafen sich in Biberach die Nachkommen der Goldschmiedefamilie Dinglinger.

Zum Stadtjubiläum schenkte der Landkreis der Stadt einen Bronzebiber von Prof. E. Koch (München).

Die Errichtung eines Paritätsdenkmals im Rahmen der Fußgängerzone (Entwurf: Prof. Rumpf – Neustadt/Pfalz) ist auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden.

Hailtingen: Am 7. November 1982 trafen sich die „Originale rund um den Bussen“ zum siebten Male.

Hürbel feierte im Juli sein Ortsjubiläum mit einem großen Volksfest.

Ingoldingen verband denselben Anlaß mit dem 175jährigen Jubiläum des Musikvereins und der Partnerschaft mit St.-Marcel-les-Valence. Der Teilort Muttensweiler präsentierte erstmals seine neugeschaffene Gruppe „Bauernkrieg“.

Ittenhausen meldet die Herstellung eines auch für Omnibusse fahrbaren Zugangs zur Wallfahrtskapelle Ensmad.

Laupheim: Das Heimatfest wurde durch eine ständige Gruppe „Laupheim, Wiege der deutschen Holzindustrie“ bereichert.

Ende 1982 wurde im Rathaus eine Ausstellung mit Werken des Ehrenbürgers P. Ivo Schaible gezeigt.

Über den aus Laupheim gebürtigen Mitgründer von Hollywood, Carl Laemmle, ist im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks von Hans Beller ein Dokumentarfilm gedreht worden.

Zum 70. Geburtstag des aus Bronnen gebürtigen Malers Heinz Rosenstock wurde in der „Schranne“ eine Ausstellung neuerer Werke des Künstlers veranstaltet.

Oberholzheim beging sein Wieland-Jubiläum mit verschiedenen weltlichen und kirchlichen Feiern. Neben der historischen Pfarrscheuer wurde eine Wieland-Linde gepflanzt.

Im Pfarrhaus Oberholzheim wurde eine bisher unbekannt Parodie über „Wallenstein“ aus der Feder des Dichters Wilhelm Hauff entdeckt. Wie das kostbare Manuskript nach Oberschwaben gekommen ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Otterswang: Das ZDF drehte zwei Kurzfilme über den mittlerweile weitbekannten Otterswanger Erntedank.

Riedlingen: Aus dem Nachlaß von Frau Maria Lock ist das Heimatmuseum durch sieben Bilder bereichert worden.

Die Riedlinger Fasnet zog am 12. April in ihr neues „Gole-Heim“ im Kaplaneihaus ein.

Die Kreissparkasse und der Kneippverein haben eine Langspielplatte mit Ausschnitten aus dem Werk des Heimatschriftstellers Karl Götz herausgebracht.

Schwendi beging den 400. Todestag seines berühmtesten Sohnes, des kaiserlichen Feldherrn und Kriegstheoretikers Lazarus von Schwendi.

Tannheim baut ein Bildarchiv der Gemeinde auf.

Uttenweiler: Eine Ausstellung in der Raiffeisenkasse markierte den Abschluß der Ortskernsanierung (November 1982).

Publikationen

Landkreis: Landkreis und Kreissparkasse Biberach haben im Verlag Geoplana eine Rad- und Wanderkarte 1:50000 mit Freizeitinformationen herausgegeben. Die Karte ist beidseitig bedruckt und enthält auch über 2500 km Rundwanderstrecken, die in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und dem Schwäbischen Albverein überprüft worden sind.

Die Kreissparkasse widmete ihren Kalender 1983 der in Riedlingen geborenen Malerin Maria Caspar-Filser.

Das Stadtarchiv Bad Waldsee veröffentlichte eine nachgelassene Arbeit von Dr. Siegfried Krezdorn, in der Regesten des Reichsstifts Schussenried wiedergegeben werden, soweit sie die Stadt und ihre Umgebung betreffen. Das Kreisgebiet ist mit Ampfelbronn und Hummertsried darin vertreten.

Gertrud Beck (Ulm) hat mit „Mendleriana“ (Verlag Aegis-Dörrie-Jastram-Kerler 1983) Erinnerungen an den aus Riedlingen gebürtigen Ulmer Arzt und Maler Dr. Alfred Mender herausgegeben.

Das repräsentative Werk von Horst Ossenberg „Das Bürgerhaus in Oberschwaben“ (Ernst Wasmuth, Tübingen 1979) analysiert auch Beispiele aus dem Kreis Biberach.

Bad Buchau: Die Buchauer Schutzpatroninnen Irmengard und Adelindis werden neuerdings gewürdigt in dem Buch von Prof. Hermann Tüchle „Aus dem schwäbischen Himmelreich“ (Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm 1977).

Bad Schussenried: Zum Klosterjubiläum hat die Stadt im Thorbecke-Verlag unter dem Titel „Bad Schussenried – Geschichte einer oberschwäbischen Klosterstadt“ eine Gesamtwürdigung mit Beiträgen von Hubert Kohler, Otto Beck, Hermann Tüchle, Siegfried Krezdorn, Johannes May, Karl Kaufmann und Gerhard Binder erscheinen lassen. Das Buch enthält Zeichnungen und einen Anhang mit Farbtafeln.

Wertvoll ist auch das Festprogramm mit seinen interessanten Abbildungen.

Zum Jubiläumsjahr hat der Lithograph Alex Pohle einen Monatskalender mit Zeichnungen nach Mo-

tiven aus dem Gemeindegebiet herausgebracht. Es ist der erste völlig auf Bad Schussenried bezogene Kalender überhaupt.

Biberach: Der Volksbank-Kalender 1983 nimmt Bezug auf das Stadtjubiläum und bringt als Auftragsarbeit Bilder von Roland Ziellenbach (Karlsruhe) nach Rezepten eines Biberacher Kochbuchs von 1851.

Filmemacher Helmut Barth brachte zum „Tag des deutschen Kurzfilms“ am 26. November 1982 seinen neuesten Beitrag „Rückkehr der Schleiereule“ heraus. Der Schutz der Schleiereule wird auch im Kreisgebiet intensiv betrieben.

Der aus Bad Buchau gebürtige Michael Ladenburger veröffentlichte im Verlag Doblinger (Wien) zwei Hefte mit ungedruckten Orgelwerken von Justin Heinrich Knecht.

Im Journal-Verlag Schwend GmbH Schwäbisch Hall brachte Fabrikant Udo Vollmer zwei Werke militärischer Art heraus: „Die Armee des Königreichs Hannover“ und „Die Entwaffnung der Armeen des Königreichs Württemberg und des Großherzogtums Baden“.

Der Biberacher H. E. Laux brachte nach zweijähriger Vorbereitung den Band „Wildbeeren und Wildfrüchte“ heraus (Franckh Stuttgart 1982).

Zur Bräckle-Ausstellung erschien im Auftrag der Stadt ein gut ausgestatteter Katalog mit über 200 farbigen Reproduktionen.

Die Biberacher Verlagsdruckerei brachte als achte Kunstmappe der Reihe „Biberacher Galerie“ im Juni 1983 Reproduktionen von Werken Michael Leehrs heraus.

Zum Stadtjubiläum besorgte Apotheker Allmann einen fotomechanischen Nachdruck des evangelischen Gesangbuchs von 1763, das auch von Wieland benutzt worden sein muß.

Auf dieselbe Initiative geht eine Zusammenstellung von Graphiken und Fotos unter dem Titel „900 Jahre Biberach an der Riß“ zurück.

In dem Werk „Islanders Deported“ von Roger E. Harris (Verlag C.I.S.S. Publishing, Ilford, Essex) wird erstmals das Schicksal der während des Zweiten Weltkriegs im Lager Lindele Internierten aus den von Deutschland besetzten Kanalinseln geschildert.

Als buchhändlerischen Beitrag zum Stadtjubiläum gab die Schützendirektion unter dem Titel „Bilderbuch der Stadtgeschichte“ ein Leporello des Großen Historischen Festzugs heraus.

Als oberschwäbische Beiträge zum Wieland-Jubiläum dürfen gelten:

Katalog zur Ausstellung „Christoph Martin Wieland. Leben und Wirken in Oberschwaben“, reich bebildert und mit Facsimilia ausgestattet, bearbeitet von Dr. Hans Radspieler (Neu-Ulm), im Anton H. Konrad Verlag, Weißenhorn, 1983.

Dr. Heinrich Bock: Wieland-Lesebuch (Insel-Verlag Frankfurt a. M. 1983).

Mit neuer Lyrik traten hervor:

Berta Wirtz-Fliegauf „Und doch, es fliegt ein Engel durch das Dunkel dieser Welt“ (Biberacher Verlagsdruckerei 1983).

Hartmut Löffel, „Lebenswaage“ (Eberhard Cölle Verlag Stuttgart 1983).

Für ihre Belegschaft, aber auch für eine breitere Öffentlichkeit brachte die Fa. Dr. Karl Thomae GmbH ein Wanderbuch „Rund um Biberach“ heraus (Text: Dieter Buttschardt, Fotos: Rupert Leser).

Emerfeld: Zum Jubiläum der Pfarrei kam mit Unterstützung des Landkreises ein geschichtlicher Abriß von Dr. Kurt Diemer heraus.

Hürbel: Zum Gemeindejubiläum erschien „Hürbel 1083-1983“ mit Beiträgen von Dr. Kurt Diemer, Pfarrer Dr. Moritz Johner (†), Josef Krieglsteiner und Pfarrer Alfons Leykauf.

Langenenslingen: Zur Renovierung der „Alten Kirche“ schrieb Ulrike Kern die Broschüre „Die Pfarrkirche St. Mauritius in Langenenslingen und ihre Künstler“.

Ochsenhausen: Ingrid Stubenrauch hat für die Freunde der Schmalspurbahn eine Geschichte der Bahnlinie von Biberach – Ochsenhausen geschrieben („Das Öchsle“, 368 S., 220 Abbildungen).

Orsenhausen: Die Dissertation von Dr. Sabine Frey „Rechtsschutz der Juden gegen Ausweisungen im 16. Jahrhundert“ befaßt sich u. a. auch mit der Orsenhauser Judenschaft (Verlag Peter Lang, Frankfurt a. M. 1983)

Otterswang: Dr. Otto Beck (Otterswang) hat im Thorbecke-Verlag die Broschüre „Erntedank in Oberschwaben“ u. a. mit Abbildungen der Otterswanger Fruchteteppeche herausgegeben (1983).

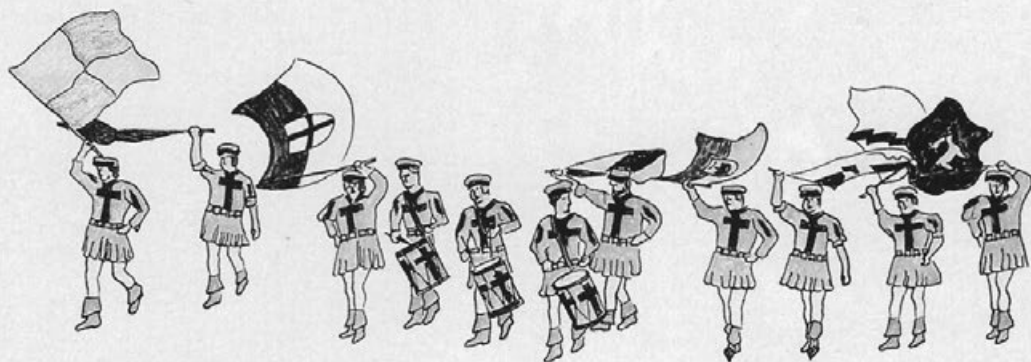
Riedlingen: Das „Haus am Markt“ Saulgau gab eine Broschüre „Die ehemals fünf Donaustädte“ heraus (Ausstellungskatalog 1983).

Von Walter Haag bearbeitet und herausgegeben wurde der Erinnerungsband „Riedlingen – Stadt an der Donau“ (Ulrich'sche Buchdruckerei und Verlag 1983).

Ringschnait: Ortsvorsteher Josef Angele hat rechtzeitig zum Gemeindejubiläum ein umfassendes Heimatbuch „Ringschnait“ vorgelegt (Biberacher Verlagsdruckerei 1983).

Rot an der Rot: Von Othmar Metzger erschien im Deutschen Kunstverlag der Bildband „Januaris Zick. Datierte und datierbare Gemälde“ (München 1981).

Schwendi: Die Firma Max Weishaupt brachte zu ihrem Jubiläum eine auch den Heimatforscher interessierende Festschrift heraus.



Fahnschwinger-Gruppe

Am 4. Januar 1083 stifteten der Reichenauer Vogt Hezelo und sein Verwandter Hesso in Heratskirch bei Königseggwald ein Georgskloster, das wenig später auf Betreiben Abt Wilhelms von Hirsau in den Schwarzwald, an die Stelle des heutigen St. Georgen, verlegt wurde. Wichtig für Oberschwaben wurde diese Stiftung dadurch, daß

als Zeugen nicht wenige Adelsgeschlechter erstmals genannt werden, so aus dem Gebiet des heutigen Landkreises neben Luitpold von Biberach (Bibra) die Herren von Otterswang, Mietingen, Birkenhard, Ringschnait, Hürbel und Bußmannshausen. Erstmals erwähnt werden aus diesem Anlaß auch Ingoldingen und Degernau. –

Aus Anlaß der 900-Jahr-Feier Biberachs erhielt die seit 1969 im Festzug vertretene Fahnschwinger-Gruppe neue Kostüme mit dem Georgskreuz des Klosters St. Georgen und Fahnen mit den Wappen der 1083 erstmals genannten Adelsgeschlechter bzw. Orte, um so die Verbundenheit mit den Kreisgemeinden zu bezeugen. –

Aus dem von der Schützendirektion herausgegebenen „Bilderbuch der Stadtgeschichte“



Ein zu Unrecht kaum mehr bekannter Künstler ist der 1609 in Riedlingen geborene und 1640 zum kurbayerischen Hofmaler ernannte Johann de Pay. Sein in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München überliefertes Selbstporträt läßt begreifen, warum er zu den berühmten Münchener Malern seiner Zeit gerechnet wurde. 1660 starb er in München.

Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen München